

# Geschwister mit Turn-Gen

M.01.12

**TALENTIERT** Theresa Schmahl und ihr Bruder Maximilian motivieren sich gegenseitig

Von  
Claus Rosenberg

**WEINHEIM.** Dass Geschwister turnen, ist nicht außergewöhnlich. Wohl aber, wenn sie zusammen bei Wettkämpfen auf Bundesebene mitturnen. So wie Theresa Schmahl und ihr Bruder Maximilian, die beiden erfolgreichsten Sportler der

## SPORTGRÖSSEN DER REGION

Rhein Hessen-Ebene ein. Ihre Eltern unterstützten die Entwicklung der Tochter. Sie chauffierten sie zum Training und zu den Wettkämpfen. „Maxi“, wie Theresa Schmahl ihren Bruder liebevoll nennt, war überall dabei, wuchs regelrecht mit in den Sport hinein und eiferte schließlich seiner Schwester nach.

Heute sind die zwei ihre aufrechtigsten Kritiker, wenn es um die Bewertung von sportlichen Leistungen geht. „Ich frage „Maxi“ gerne nach den Wettkämpfen,

» Bei Theresa sieht man heute noch das gute Grundlagen-Training. «

MAXIMILIAN SCHMAHL, Turner

was er von meiner Leistung gehalten hat“, erzählt Theresa Schmahl. Ihr Bruder wirft ihr dabei einen bestätigenden Blick zu und sagt, ihm gehe es ganz genauso. Günstig ist es daher, wenn sie Wettbewerbe besuchen, an denen sie zusammen teilnehmen. Das ist zum Beispiel bei Gau-Meisterschaften der Fall. Da begutachten sie ihre Vorstellungen gegenseitig,

sofern es der eigene Wettkampfterminplan zulässt.

Stolz sind sie auch aufeinander. Maximilian Schmahl bewundert an seiner Schwester, dass sie ihre Übungen unter großer Körperspannung turnt: „Da sieht man ihr gutes Grundlagen-training vor Jahren. Davon hat sie profitiert.“ Theresa Schmahl indes ist von der Körperkraft ihres Bruders beeindruckt: „Der hat richtig Power.“ Die braucht er auch, um an den Ringen und am Boden seine kraftbetonten Übungen realisieren zu können.

» Maxi hat richtig Power. Und eine ausgeprägte Muskulatur. «

THERESA SCHMAHL, Turnerin

Theresa Schmahl hätte sich womöglich zu einer national herausragenden Kunstturnerin entwickeln können. Sie entschied sich allerdings dagegen und behielt am Breitensport Turnen ihren Spaß. Dazu trugen auch ihre Eltern bei, sagt sie. Von ihnen habe sie immer jegliche Unterstützung erhalten – sowohl, als es um den Leistungssport ging. Aber auch, als sie sich entschloss, sportlich kürzer zu treten. „Unsere Eltern haben nie Druck auf uns ausgeübt“, schildert sie. Maximilian Schmahl pflichtet bei: „Wahrscheinlich ist das der Grund, weshalb wir heute noch mit Freude beim Turnen sind.“

Inzwischen können sie nur nicht mehr so häufig miteinander trainieren. Röka-Absolventin Theresa Schmahl studiert inzwischen in Karlsruhe „Interkulturelles Management und Kommunikation“ und hält sich deshalb vorwiegend im Badischen auf. Maximilian Schmahl indes wohnt daheim in Weinheim und bereitet sich mit den Leistungsfächern Sozialkunde, Mathe und Chemie am Alzeier Röka auf das Abitur in zwei Jahren vor. Mit der Fächerkombination liegt er allerdings auf einer anderen Wellenlänge, als seine große Schwester. Sie erlangte mit der Hauptfächerkombination Englisch, Biologie und Erdkunde ihr Hochschulreife-Zeugnis.

Theresa fehle schon daheim, räumt Maximilian Schmahl leicht nostalgisch ein. Aber ans Aufhören mit dem Turnen denke er deshalb nicht. Die Sportgruppe, die er zusammen mit Björn Korell alters- und leistungstechnisch anführt, halte ihn ebenso beim Sport wie Trainer Mike Graff. Zudem arbeite er an einer schweren neuen Übung, die er beherrschen will. Das sei wichtig, flechtet seine große Schwester ein: „Ich finde, das Turnen macht nur Spaß, wenn man Neues dazu lernen kann.“ Auch da sind sich die beiden Turnasse völlig einig.

Theresa Schmahl und ihr Bruder Maximilian sind die Aushängeschilder der Turnschule Weinheim. Foto: pa/Schmitz

Turnschule Weinheim.

Jüngst waren sie zusammen beim Bundespokal in Kamen.

Theresa Schmahl, inzwischen 19, ging für den TSV Stackeden-Elshausen an die Geräte, ihr 16 Jahre alter Bruder für die TuS Gau-Bischofsheim. Während sie entscheidend dazu beitrug, dass ihre Mannschaft auf Platz zwölf kam, schrammte Maximilian Schmahl mit Team-Platz vier nur ganz knapp an einer Medaille vorbei.

Seit Maximilian Schmahl denken kann, kennt er seine Schwester turnend.

„Sie war ja früher im Leistungstraining in Mainz. Meine Mutter fuhr sie hin und weil ich zu klein war, um alleine zuhause zu bleiben, musste ich halt immer mit“, erinnert sich der Teenager schmunzelnd. Schlimm habe er das nie empfunden. Im Gegenteil: „Da waren ja noch andere Kinder in meinem Alter. Wir konnten da immer mitturnen – das war echt lustig.“

Ersten Kontakt zum Turnen fanden beide übers Mutter-Kind-Turnen. Sie konnten noch nicht sprechen, da purzelten sie schon in der Riedbachhalle in Weinheim auf den weichen Matten. Theresa Schmahls Talent wurde wenige Jahre später entdeckt. Dann setzte die Talentförderung auf



Von  
Heiko Wingert

**ALZEY.** Ein packendes Duell erlebten die Zuschauer bei den Gau-Meisterschaften im Gerätturnen in der Alzeyer Rundsporthalle. In der Altersklasse der 10/11-jährigen kämpften Gina Seitz von der Turnschule Weinheim und Jamilia Bunn von TuS Wörrstadt um Silber. Beide konnten jeweils zwei Geräte für sich entscheiden. Seitz siegte am Schwebebalken und Sprung. Bunn konnte am Stufenbarren und bei den Bodenübungen ihre Kontrahentin hinter sich lassen. Am Ende gewann Seitz mit dem geringsten Vorsprung der Meisterschaften die Silbermedaille. Bunn wurde Dritte.

Für Bunn dürfte dies aber nur ein kleiner Wermutstropfen sein. Schließlich gelang nur ihr sowie Julia Förster und Alicia Roepke (beide TSG Ober-Flörsheim) vor Aktiven der beiden dominierenden Vereine TSV Gau-Odernheim oder Turnschule Weinheim der Sprung auf das Podest. Im P/A-Wettkampf des Jahrgangs 1999-2000 konnte der TSV Gau-Odernheim durch Lena Lukas, Julia Holzheimer und Alina Schloo sogar einen Dreifacherfolg erzielen.

Eine souveräne Leistung im teilnehmerstärksten „Kür modifiziert“-Wettkampf beim Jahrgang 2001/2002 lieferte Emily Kessler von der Turnschule Weinheim ab. Sie erreichte an drei der vier Geräte die Bestwertung. Lediglich am Boden war Julia Förster von der TSG Ober-Flörsheim mit dem geringsten Vorsprung von 0,05 Punkten stärker als die Turnschülerin. Dafür konnte sie den Rückstand auf Dana Korffmann von der Turnschule Weinheim gering halten. Am Ende erreichte Korffmann mit knappem Vor-

sprung den Silberrang und Förster freute sich über Bronze. Alle drei Aktiven sind für die Rheinessenmeisterschaft qualifiziert.

Karl-Heinz Triebel, der Vorsitzende der Turnschule, freute sich über das gute Resultat, bedauerte jedoch die Hallensituation in der Region: „Leistungsturnerinnen können nicht mehr dreimal wöchentlich trainieren. Aus diesem Grund haben nur noch Kinder wie Emily, deren Eltern sie regelmäßig zum Stützpunkttraining nach Mainz fahren, eine Chance auf Topplatzierungen.“

Ihre erste Bewährungsprobe meisterten viele Kinder beim parallel ausgetragenen Gau-Kinder- und Jugendturnfest. Auch für die elf neuen Kampfrichterinnen war es wenige Wochen nach Abschluss ihres Ausbildungslehrgangs der erste Einsatz. Rosi Sonn, die Verantwortliche im Turngau, freute sich über die vielen Neuzugänge in diesem Bereich. Die Leistungen der Kinder waren fast durchgängig ansprechend. „Ihr habt super geturnt“, lobten entsprechend auch viele Trainer die Kinder. Die teilnehmerstärkste Gruppe stellte der TSV Armsheim-Schimsheim, der auch zahlreiche Podestplätze erringen konnte. Insgesamt durften sich Kinder aus allen teilnehmenden Vereinen über einen Platz auf dem Siegertreppchen freuen.

Positiv ist auch die Entwicklung im Jungenturnen beim Ausrichter TSG Ober-Flörsheim. Nach vierjähriger Abwesenheit konnte der Verein Vertreter zum Turnfest entsenden.

#### IM INTERNET

➔ Ergebnisse unter: [www.turngau-alzey.de/tl/Ergebnisse.htm](http://www.turngau-alzey.de/tl/Ergebnisse.htm)



Bea Schultheiß von der TS Weinheim meisterte bei der Meisterschaft in Alzey den Salto. Foto: pa/A. Schmitz

TURNEN Turnschule Weinheim und TSV Gau-Odernheim dominieren die Gau-Meisterschaften in Alzey

# Packendes Duell an den Geräten

27.03.2012



Claudia Schreiber und Peer Damminger beim Vorlesen. Foto: privat

# Sultan zu Gast

LESUNG Kinderbücher zum Anfassen

**WEINHEIM (red).** Was ein Sultan von einem schusseligen Kranführer zu lernen hat, davon erzählt die Geschichte von Claudia Schreiber, die in der Grundschule Weinheim zu einer Lesung zu Gast war. Täglich muss der Sultan auf einen immer größer werdenden Berg von Kissen gehievt werden, weil es Brauch ist, dass jede seiner Frauen ihm ein Kissen näht. Und da sich keine der 100 Haremsdamen zurückgesetzt oder benachteiligt fühlen soll, will der Sultan immer zugleich auf allen sitzen. Dafür Sorge zu tragen, ist nun Kotzbrockens Job. Leider lässt der Kranführer den Sultan irgendwie immer fallen. Was wohl sonst nicht möglich wäre, geschieht im Kinderbuch: der Sultan brüllt, dem Kranführer tut es leid und am Ende werden

die beiden so etwas wie Freunde. Die Schüler der Grundschule Weinheim lauschten gebannt der Geschichte des Sultans und seines Dieners Kotzbrocken. Höhepunkt der Lesung war dann der Auftritt des Sultans, der von Peer Damminger (Leiter des Theater Kumpanei in Ludwigshafen) gespielt, leibhaftig den Raum betrat. „Kinderbücher zum Anfassen, das macht Lust auf mehr und ist erklärtes Ziel der Grundschule Weinheim“, sagte Schulleiterin Heile Gallé. Die Lesemotivation sei eine Schlüsselkompetenz, die in Zusammenarbeit mit dem Förderverein durch regelmäßige Lesungen gefördert wird. Claudia Schreiber beantwortete alle Fragen der Kinder, kam sie doch selbst in ganz zartem Jugendalter zum Schreiben.

AZ 02.04.12

# Große Apotheken-Neueröffnung

05.04.12

Adler Apotheke in Alzey-Weinheim wird am 5. April wieder geöffnet



v.li: Lebensgefährtin Yvonne Frank, Amir Youssef, Silvia Haunz, Dana Höfling-Conradi Foto: Selak

**ALZEY (cse)** – Am 5. April feiert die Adler Apotheke in Alzey-Weinheim ihre Neueröffnung. Der 40-jährige Amir Youssef, dessen Eltern die Sonnen-Apotheke in Saulheim führten, hat mit vielen fleißigen Helfern die Apotheke im größten Stadtteil Alzeys umgebaut und aufpoliert. Sein Ziel ist die kompetente und schnelle Medikamentenversorgung der Weinheimer, Alzeyer und der Einwohner der umliegenden Dörfer. Seine Apotheke wird mehrmals täglich beliefert, so können auch kurzfristige Kundenwünsche oft

am gleichen Tag erfüllt werden. Ein Botendienst, welcher die benötigte Arznei ausfährt, gehört auch zum Programm, denn „Hier wird Service großgeschrieben“. Amir Youssef hat Erfahrung, er kennt das Apothekengeschäft schon aus seiner Kindheit und dem elterlichen Betrieb, in den Semesterferien hat er als ausgebildeter Pharmazeutisch-technischer Assistent in mehreren Apotheken gearbeitet und im österreichischen Innsbruck seinen Abschluss als Apotheker gemacht: „Ich wollte in die Fußstapfen meines Va-

ters treten“. Durch seine Lebensgefährtin Yvonne Frank und deren Vater, welche beide Weinheim ihr zu Hause nennen, kam es zu der Idee und Kontakten, welche Amir Youssef eine Nachfolge von Harald Hertel als Apotheker ermöglichten. Und dann ging es los, mit Familie, Lebensgefährtin, Freunden und vielen fleißigen Helfern wurde die Apotheke in vier Wochen rund um die Uhr modernisiert, renoviert und neu strukturiert. Die Kunden erwartet nun ein helles und freundliches Ambiente, eine kompetente Beratung und ein Top-Service. Mit den Ärzten aus der näheren Umgebung ist die Apotheke gut vernetzt. Der in Alzey geborene Amir Youssef („Ich bin ein Alzeyer Bubb“) wird mit seinen zwei Angestellten die Wünsche der Kunden erfüllen, da kann man sich sicher sein, „denn dafür werde ich alles tun“, so Youssef.

Auf diesem Weg möchte er allen helfenden Händen danken und er freut sich schon darauf, seine neuen Kunden beim Tag der Offenen Tür am 05. April in seiner Apotheke mit einem Glas Sekt oder einem frischen Volkerbräu begrüßen zu dürfen.

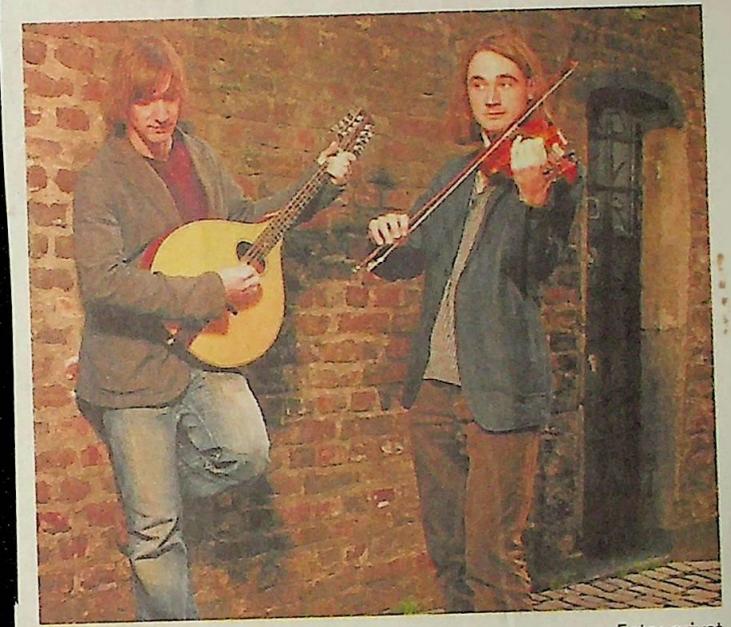
## Fackelwanderung

**WEINHEIM.** Pro Weinheim bietet am Sonntag, 8. April, um 19 Uhr auf dem Gelände der Weinkirche eine Fackelwanderung durch die Weinberge mit einem anschließenden Osterfeuer an. Dazu sind alle Bürger eingeladen. Es sollten Fackeln oder Taschenlampen mitgebracht werden. AZ 04.04.12

# 12. Celtic Night

03.05.12

Folkduo Broom Bessums spielt / Verlosung



Das Duo Broom Bessums

Foto: privat

**ALZEY-WEINHEIM (red)** – Bei der 12. Celtic Night in Weinheim spielt das Folkduo Broom Bessums live auf der Bühne im Haus St. Gallus. Broom Bessums ist inzwischen in der ersten Liga der Folkmusic angekommen. Die Veranstaltung am 4. Mai beginnt um 20 Uhr, Einlass ist ab 19 Uhr. Für das leibliche Wohl der Gäste wird mit irischem Bier frisch vom Fass und belegten Brötchen gesorgt. Der Reinerlös der diesjährigen Celtic Night kommt dem Förderverein der freiwilligen Feuerwehr zugute.

Die Eintrittskarten können an der Abendkasse für 10 Euro und im Vorverkauf bei der Bäckerei Köhler in Weinheim und der Buchhandlung Machwirth in Alzey für 9 Euro erworben werden oder telefonisch unter der Nummer 06731/42084.

### VERLOSUNG

Das Wochenblatt verlost 5 Eintrittskarten für die Veranstaltung. Gewinnen kann, wer am 4. Mai zwischen 10 Uhr und 10.05 Uhr die Hotline 06731/96135515 anruft.

# Edle Reben von königlicher Hand

**MAJESTÄTEN-WEINBERG** Rheinhessischer Weinadel pflanzt Riesling-Stöcke an der Trift

Von  
Roswitha Wünsche-Heiden

**ALZEY-WEINHEIM.** Witte-  
rungsbedingt wesentlich früher  
als die ersten fünf Male fand die  
jüngste Pflanzaktion der rhein-  
hessischen Weinmajestäten im  
„Majestäten-Weinberg“ an der  
Weinheimer Trift statt. Als  
rheinheissische Weinmajestäten  
pflanzten diesmal Weinkönigin  
Helgard Frey (Guntersblum) so-  
wie die Weinprinzessinnen Nat-  
alie Bockius (Ingelheim), Patric-  
ia Ring (Gabsheim) und Lisa  
Schäfer (Armsheim) Riesling-  
Reben in den Wingert.

Im vergangenen Jahr  
erste Ernte eingefahren

Bürgermeister Christoph  
Burkhard lobte bei seiner Begrü-  
ßung von zahlreichen Gästen  
aus Politik und Gesellschaft das  
schöne Wetter bei dieser vom  
Verein Rheinhessenwein in Zu-  
sammenarbeit mit der Stadt Al-  
zey organisierten Veranstaltung  
und nannte weitere Projekte, die  
zugunsten von heimischer Be-  
völkerung, Wirtschaft und Tou-  
rismus gemeinsam auf den Weg  
gebracht wurden. Ortsvorsteher  
Gerd Fluhr war überzeugt da-  
von, dass man mit dem Wingert  
vor dem Naturdenkmal der Trift  
im „Heim des Weines“ eine gute  
Ortsentscheidung getroffen ha-  
be und berichtete, dass im ver-  
gangenen Jahr tatsächlich eine  
erste Ernte eingefahren worden  
sei – allerdings von der Menge  
noch ein bisschen wenig, um  
ihn separat zu keltern.

So lag der Wunsch, dass „der



Natalie Bockius, Helgard Frey, Patricia Ring und Lisa Schäfer geben den Riesling-Stöcken den majestäti-  
schen Glanz, den der edle Tropfen später einmal zu etwas Besonderem machen soll. Foto: pa/Axel Schmitz

Weinberg wachsen und gedei-  
hen möge“, den Dr. Roland Hin-  
kel vom Verein Rheinhessen-  
wein formulierte, auf der Hand.  
Die amtierende deutsche Weink-  
königin Annika Strebels aus  
Wintersheim unterstrich die Be-  
deutung solch symbolischer Akte  
und berichtete davon, dass sie  
schon oft auf den rheinhessi-  
schen „Majestäten-Weinberg“  
angesprochen worden sei.

Die tief stehende Sonne setzte  
die Pflanzaktion der vier Wein-

majestäten sehr schön in Szene,  
die diese zuvor gemeinsam zu  
ihrer Tätigkeit in Beziehung ge-  
setzt hatten. Vom „Verwurzel-  
sein in der Region“ war da die  
Rede, von „der wachsenden Lie-  
be zum Wein“, der „Pfleger“, die  
sowohl für Wein als auch für sie  
als Weinrepräsentantinnen not-  
wendig gewesen und ihnen in  
Form von Kursen zuteilgewor-  
den sei, damit sie nun als „Lei-  
denschaft“ weitergegeben wer-  
den könne und „Früchte“ trage.

Unter der Hilfestellung von  
Hans Marx und Wolfgang Born,  
die sich das Jahr über um das  
Gedeihen des besonderen Wein-  
berges kümmern, setzten die  
vier Weinmajestäten jeweils  
zwei Riesling-Reben in die vor-  
bereiteten Pflanzlöcher. Danach  
arrangierte man sich mit der  
Ideengeberin Julia Metzler und  
acht weiteren Ehemaligen zum  
Gruppenbild vor den zwei nun-  
mehr kompletten Wingertszeilen.

AZ 04.04.12  
(v.2.4.)



Auf zu neuen Reben: v. li. Hans Marx, Lisa Schäfer, Nathalie Bockius, Helga Frey mit Gießkanne und Patricia Ring

Foto: Höhr

**Die Sonne lachte strahlend vom Himmel und sorgte für angenehme Temperaturen, als wollte sie ihre Unterstützung für die Pflanzung neuer Reben an der Weinheimer Trift besonders deutlich demonstrieren.**

**ALZEY-WEINHEIM (eh)** — Auch Christoph Burkhard freute sich, dass bei diesem schönen Wetter besonders viele Gäste zum Majestäten-Weinberg gekommen waren. Er begrüßte Bernd Kern und Dr. Roland Hinkel als Vertreter des Rheinhessenwein e.V. (Veranstalter), Dr. Wilfried Kuhn (Geologisches Landesamt), MdB Manuel Höferlin (FDP), MdL Heinz-Hermann Schnabel (CDU), Alfons Schnabel (Direktor LWK), Dr. Ludwig Tauscher (CDU), Vertreter von Stadtrat und Kreistag sowie zahlreiche ehemalige (rheinhessische) Weinmajestäten, allen voran Annika Strebel als Deutsche Weinkönigin.

### Rheinhessen geht voran

„Rheinhessen geht mit großen Schritten voran“, betonte der Alzeyer Bürgermeister, dass nicht nur die regionalen Weine in aller Welt getrunken und präsentiert werden, sondern dass man auch

beim Tourismus großartige Zuwachsraten verzeichne. Dies sei nicht zuletzt der guten Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Organisationen wie der Rheinhessen-Marketing, Rheinhessenwein, der Stadt-Touristik, den Stadtteilen und vielen weiteren aktiven Gruppen zu verdanken.

Ortsvorsteher Gerd Fluhr stellte die amtierenden rheinhessischen Weinmajestäten Weinkönigin Helgard Frey (Guntersblum) und ihre Prinzessinnen Natalie Bockius (Ingelheim), Patricia Ring (Gabsheim) und Lisa Schäfer (Armsheim) vor, die als Hauptakteurinnen des Tages jeweils einen neuen Rebstock pflanzen sollten. „Noch fiel die erste Ernte im letzten Jahr etwas zu gering aus, um den Wein aus dem Majestätenweinberg servieren zu können“, zeigte er sich jedoch zuversichtlich, dass sich dies bald ändern werde.

Roland Hinkel (Rheinhessenwein e.V.) verglich die Tätigkeit der Weinmajestäten mit Reben, in die man Hoffnung auf gute Früchte setze. Ähnlich sei es mit dem jungen Weinadeligen, die im Herbst kurz nach ihrer Wahl noch unbeschriebene Blätter

waren und seitdem wunderbare Arbeit geleistet hätten. Auch Annika Strebel brachte ihre Freude über den Termin in der Heimat zum Ausdruck.

### Wo die Wurzeln sind

„Wenn man hoch hinaus möchte, muss man wissen, wo seine Wurzeln sind“, glaubt sie, dass es für alle Weinmajestäten wichtig sei, nicht nur die Weinheim, die Trift und den Weinberg besucht zu haben, um ihre Eindrücke und die Vorzüge von Rheinhessen anderen Menschen weiter geben zu können.

„Es brauchte etwas Zeit, bis wir zu dem wurden, was wir heute sind“, bestätigte Helgard Frey, dass während ihrer Amtszeit nicht nur die Liebe zu Reben und Wein sondern auch die Charaktere der Mädchen gewachsen seien. Keine Pflanze könne ohne Pflege gedeihen.

Gemeinsam mit ihren Prinzessinnen dankte sie deshalb allen, die ihnen auf dem Weg in ihre neuen Aufgabenfelder und darüber hinaus mit viel „Pflege“ in Form von Seminaren, Beratung und Queenie-Tour geholfen hatten. Sodann schritten die Vier zur Tat und pflanzten mit tatkräftiger Unterstützung des

Weinheimer Winzers Hans Marx, der von Beginn an diesen Weinberg betreut, ihre eigene Rieslingrebe in die bereits vorbereiteten Löcher. Auch Wasser hatten der Winzer und seine Familie mitgebracht, sodass dem guten Anwachsen der Reben nichts im Wege stand. Nach getaner Arbeit bekamen alle Gelegenheit zum gemütlichen Gesprächsaustausch bei einem Glas Rheinhessenwein zu Brezeln und Spundekäs.

## Kleine Pause unterwegs

**ALZEY (red)** – In den Osterferien ist die „Kleine Pause“, das Spielmobil der evangelischen Jugend Alzey, unterwegs. Die „Kleine Pause“ bietet für Kinder im Grundschulalter ein buntes Spiel- und Spaßprogramm. Basteln, zaubern, jonglieren oder Geschichten hören können die Kids noch bis zum 13. April in Eppelsheim. Dort öffnet die „Kleine Pause“ ihre Wohnwagen-tür am Gemeindehaus (Martin-Luther-King-Haus) und kann jeweils von 10 bis 16 Uhr besucht werden.

# Einblick in Meeresboden vor 30 Millionen Jahren

Weinheimer  
Trift fasziniert  
Geologen und  
Paläontologen  
seit über  
150 Jahren wegen  
Vielfalt und  
Erhaltungsgrad.



Beeindruckt zeigen  
sich Besucher von  
der bis zu elf Meter  
hohen Steilwand,  
die wie eine Meeres-  
klippe aus der Land-  
schaft ragt. Auffal-  
lend auch die Ge-  
bilde, bei denen es  
sich um Querschnit-  
te von Seekuhrip-  
pen handelt (hier  
durch ein Modell  
verdeutlicht).

Fotos: ns

**Blickpunkt Trift**

Die Trift ist ein 30 Millionen Jahre altes, im Zentralschicht des Miozän, vor der sie sich durch den Meeresboden ausbreitete. Sie besteht aus einer großen Anzahl von Schichten, die durch die Wirkung von Meeresströmungen und der Schwerkraft entstanden sind. Die Trift ist ein einzigartiges geologisches und paläontologisches Erbe, das die Geschichte der Erde und der Meereswelt vor 30 Millionen Jahren zeigt.

Die Trift ist ein 30 Millionen Jahre altes, im Zentralschicht des Miozän, vor der sie sich durch den Meeresboden ausbreitete. Sie besteht aus einer großen Anzahl von Schichten, die durch die Wirkung von Meeresströmungen und der Schwerkraft entstanden sind. Die Trift ist ein einzigartiges geologisches und paläontologisches Erbe, das die Geschichte der Erde und der Meereswelt vor 30 Millionen Jahren zeigt.

Die Trift ist ein 30 Millionen Jahre altes, im Zentralschicht des Miozän, vor der sie sich durch den Meeresboden ausbreitete. Sie besteht aus einer großen Anzahl von Schichten, die durch die Wirkung von Meeresströmungen und der Schwerkraft entstanden sind. Die Trift ist ein einzigartiges geologisches und paläontologisches Erbe, das die Geschichte der Erde und der Meereswelt vor 30 Millionen Jahren zeigt.

**W**einheim besitzt einige ehemalige Sandgruben und Steinbrüche, die einen Einblick in die geologische Vergangenheit der Region bieten und in Fachkreisen sehr bekannt sind.

Sehr eindrucksvoll ist dieser Blick in ferne Zeiten, als ganz Rheinhessen von einem flachen Meer bedeckt war, an der Weinheimer Trift. Diese befindet sich am nordöstlichen Ortsausgang und ist seit über 150 Jahren eine Pilgerstätte für Geologen und Paläontologen. Diese schätzen den guten Erhaltungsgrad und die Vielfalt der hier verborgenen Fossilien.

### **Steilwand wie eine Klippe**

Besucher beeindruckt oft am meisten die bis zu elf Meter hohe Steilwand, die wie eine Klippe aus der Landschaft aufragt. Doch handelt es sich bei der Trift um ehemaligen Meeresboden, der durch den Sandabbau und Erosion freigelegt wurde. Hier kann man gut die horizontalen Schichten der Sandablagerungen erken-



nen, die in unterschiedlicher Fülle von Schalen und Schalenbruchstücken verschiedenster Meeresbewohner durchsetzt sind. Diese erhaltenen Hartteile der reichen Unterwasserwelt stammen meist von Muscheln und Schnecken, seltener findet man hier auch mal den Zahn eines urzeitlichen Hais.

### **Vielzahl von interessanten Fossilien**

Fachleute haben bis heute übrigens fast 300 Muschel- und Schneckenarten gefunden. Aber man findet auch Spuren von Tieren, deren Reste sich nicht erhalten haben: Im mittleren, obe-

ren Teil der Wand sind knotige Gebilde im schwach verfestigten Sand zu erkennen. Dabei handelt es sich, um nachträglich verfüllte Grab- und Wohnbauten, die vermutlich von Krebsen oder Würmern angelegt wurden.

Im rechten Drittel der Wand fallen ovale Gebilde auf, die sich

in einer verfestigten Lage in etwa drei Metern Höhe befinden. Es handelt sich um Querschnitte von Seekuhrippen, die sich vermutlich senkrecht zur Oberfläche in die Wand hinein fortsetzen.

Während der früheren Abbauarbeiten kam übrigens eine Vielzahl an Fossilien zutage. Erst unter dem Mikroskop sichtbar werden die Spuren der vielen Klein- und Kleinstlebewesen, die in großer Zahl dieses „rheinhessische Meer“ bewohnt haben und als Grundlage der Nahrungskette dienten.

Die Trift wäre in den 1960er und 1970er fast mit Müll und Bauschutt verfüllt worden. Lediglich dem Einsatz einiger Geowissenschaftler und engagierter Bürger ist es zu verdanken, dass dieses eindrucksvolle Naturdenkmal für die Nachwelt erhalten werden konnte.

Die dauerhafte Erhaltung ist allerdings noch immer nicht gewährleistet, obwohl die Trift zu ihrem Schutz mit einem Zaun versehen ist, wie auch die anderen Geotope um Weinheim. Ungeachtet dessen werden die Zäune von rücksichtslosen Fossilien Sammlern immer wieder aufgeschnitten und die Wände durch „Abgrabungen“ derart unterhöhlt, dass sie einzustürzen drohen. -nh

AZ

# Im Zeit- und Kostenplan

14.06.12 TIEFBAU Straßen im Weinheimer Gebiet „In den 50 Morgen“ stehen vor Fertigstellung

Von  
Thomas Ehlke

**ALZEY-WEINHEIM.** Was lange währt, steht nun vor seinem Abschluss: der Straßenausbau im Weinheimer Baugebiet „In den 50 Morgen“. Die Häuser sind längst schon errichtet, nur noch wenige Baulücken gibt es in dem Gebiet. Doch mit der endgültigen Herstellung der Straßen hat die Stadt gewartet bis zum weitgehenden Abschluss der Bebauung und der Sicherung der Finanzierung. Rund 320 000 Euro kostet das Bauprojekt mit einer Gesamtfläche von 4500 Quadratmetern.

## Kanalbau startete 2002

Gegenwärtig bestimmen noch Baumaschinen die Szenerie, doch Ende des Monats soll alles fertig sein. „Wir sind mit der Durchführung der Maßnahme sehr zufrieden, da wir im Zeit- und Kostenplan geblieben sind“, stellt Beigeordneter Heiko Sippel fest. Die Erschließung des Areals „In den 50 Morgen“ begann bereits 2002 mit dem Kanalbau und wurde 2004 mit dem Bau einer Baustraße vorerst abgeschlossen.

Wie mittlerweile vielerorts üblich, gibt es keine Bürgersteige mehr. „Es wird ein niveaugleicher Ausbau ohne Trennung von Fahrbahn und Gehweg ausgeführt“, bringt es Tiefbauspezialist Erwin Waldmann von der Abteilung Bauen und Umwelt der Stadtverwaltung auf den Punkt. Alle Straßen sind verkehrsberuhigte Bereiche, die einen asphaltierten Mittelstreifen erhalten. während die Ränder



**Vermesser Michael Schmahl vom Vermessungsbüro Strohmenger aus Alzey kontrolliert alle Grenzpunkte im Baugebiet, bevor die Straßen fertiggestellt werden.**

Foto: photoagenten/Carsten Selak

jeweils in einer Breite von 1,50 Meter mit braunem Pflaster belegt werden. Ausnahme ist der Elsterweg I, der aufgrund der Steigung und der geringen Breite komplett geteert wird.

Die Entwässerung erfolgt über offene Rinnen und Ka-

naleinläufe. „Aufgrund der Erfahrungen der rückliegenden Jahre wird im Elsterweg I wegen der Gefällesituation eine zusätzliche Kastenrinne vor den talseitigen Grundstücken gebaut“, verdeutlicht Waldmann. Park- und Pflanzflächen werden noch vor Ort

festgelegt. Heiko Sippel kündigt ein kleines Fest zur Einweihung der neuen Straßen an. „Damit wollen wir uns bei den Anliegern für das gute Miteinander und das Verständnis während der Bauphase bedanken“, sagt der Beigeordnete.

AZ 15.06.12

# „Weiterkommen wäre echt toll“

**WETTBEWERB** Heimersheim und Weinheim stellen sich erneut den Juroren von „Unser Dorf hat Zukunft“ / Gebietsentscheid steht an

Von  
Lisa Eppelmann

## HEIMERSHEIM/WEINHEIM.

Den Bürgen aus Heimersheim und Weinheim liegt die Gestaltung ihres Heimatortes und der Umgebung am Herzen. Aus diesem Grund stehen die beiden rheinhessischen Weindörfer bei dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ im Gebietsentscheid Rheinhessen-Pfalz.

Bei dem vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ausgeschriebenem Dorfwettbewerb präsentieren die teilnehmenden Orte, wie sie ihre Zukunft wirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltig gestalten. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen, bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Einrichtungen, die Bau- und Grüngestaltung sowie deren Entwicklung und zu guter Letzt, wie sich das Dorf in der Landschaft einfügt, sind Hauptkriterien.

Auf Kreisebene setzten sich Heimersheim und Weinheim bereits durch. Deshalb besuchte und bewertete sie jetzt eine Kommission auf Gebietsebene. Dabei sind die beiden Dörfer in der Kategorie Sonderklasse eingegliedert, da sie sich bereits in früheren Jahren bei dem Wettbewerb beteiligten.

Heimersheim präsentierte sich trotz Regens von seiner besten Seite. Nach der Begrüßung der sechsköpfigen Jury und der anwesenden Bürger durch den Beigeordneten der Stadt Alzey,



Für die Kategorie Sonderklasse präsentiert der Heimersheimer Ortsvorsteher Friedrich Helbig (r.) Kommissionsleiter Martin Schumann einen heimischen „Wingerturm“.

Foto: photoagenten / Axel Schmitz

Manfred Hinkel, fand die Ortsbesichtigung statt. Engagierte Bürger wie Mitglieder des Landfrauen- und Sportvereins sowie der Ortsvorsteher Hans-Friedrich Helbig führten die Kommissionsmitglieder zu den je-

weiligen Begebenheiten. So begutachtete Rudolf Tischler, der zuständig für den Bereich soziale und kulturelle Aktivitäten ist, die Kindertagesstätte und einen landwirtschaftlichen Hof. „Zu Halloween werden dort von

Kindern Kürbisse geschnitzt“, merkte er positiv an. Des Weiteren bewertete die Kommission unter anderem den Rad- und Wanderweg, der erst letztes Jahr eingeweiht wurde, Anwesen mit beachtlicher Grüngestaltung,

den neuen Kirchplatz und die Trockenmauer. „Seltene Tiere und Pflanzen sind extrem wichtig für die Artenvielfalt“, erklärte Rüdiger Schickel, der für das Fachgebiet „Das Dorf in der Landschaft“ zuständig ist. Ihm

ist wichtig, dass im Bereich einer Trockenmauer Tiere wie Eidechsen leben und nicht nur Lebewesen, die überall vorkommen.

Am gleichen Tag, ein paar Stunden früher, stellte sich Weinheim der Kommission und punktete mit dem Leitbild Weinbau und Wohnen, das auch Heimersheim vertritt. Neben einem starken Vereinsleben, engagieren sich viele Bürger. „Je größer die Gemeinde ist, desto eher lässt das Engagement nach, in Weinheim ist das nicht so“, lobte Rudolf Tischler.

Der Kommissionsleiter Martin Schumann gab nach den Ortsbegehungen bekannt: „Beide Gemeinden haben sich gut präsentiert und ihren eigenständigen Charakter in der Stadt Alzey.“ Bei der Bewertung ist für ihn der funktionelle Charakter, wie sich das Dorf mit der Zukunft auseinandersetzt von Bedeutung, die Gestaltung ist zweitrangig. Keine leichte Aufgabe: „Jede Gemeinde hat einen anderen Ausgangspunkt, man muss den Ausgangspunkt, die derzeitige Umsetzung und das noch vorhandene Potenzial erkennen.“

In der Sonderklasse treten 22 Gemeinden an, die sechs besten nehmen am Landesentscheid teil. „Vor zwei Jahren sind wir knapp gescheitert“, erinnerte sich Helbig, „weiterkommen wäre echt toll.“ Bis Ende Juni muss sich der Heimersheimer Ortsvorsteher jedoch noch gedulden, dann erst stehen die Ergebnisse fest.

## 15.06.12 KMV reist in die USA

**ALZEY-WEINHEIM** (red). Der katholische Musikverein Weinheim beabsichtigt, nach der großen Resonanz bei der New York-Tour 2010 zur Steubenparade für Mitte/Ende Mai 2013 eine Fahrt an die Westküste der USA zu organisieren. Die zirka 14-tägige Rundreise führt zu vielen interessanten Städten und Sehenswürdigkeiten der Region wie Los Angeles, Las Vegas, San Francisco, Bryce- und Grand Canyon sowie Deth Valley. Nähere Auskünfte über das genaue Programm der Fahrt, Unterbringung und weitere Details erteilen Uwe Frey oder Sonja Bloß, die auch die Anmeldungen entgegennehmen.

## 15.06.12 Wehr feiert Geburtstag

**ALZEY-WEINHEIM** (red). Eine große Jubiläumsfeier soll es zwar erst zum 125. Geburtstag geben, dennoch feiert die Freiwillige Feuerwehr auch 120-jähriges Bestehen und das im Rahmen eines Tages der offenen Tür mit diversen Vorführungen. Dazu lädt die Wehr am Sonntag, 17. Juni, ab 10.30 Uhr auf ihr Gelände am Feuerwehrhaus ein. Ab 11.30 Uhr serviert die Wehr einen Mittagstisch. Von 11 bis 12.30 Uhr spielen der Evangelische Posaunenchor und danach bis 14 Uhr der Katholische Musikverein zu Platzkonzerten auf. Um 14 Uhr zeigt die Jugendfeuerwehr Morschheim und Orbis ihr fachliches Können, während um 14.30 Uhr die Feuerwehr Alzey bei einer Übung ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis stellt.

## Leseabenteuer im Sommer

**WEINHEIM** (red). „Abenteuer beginnen im Kopf“, so lautet das Motto des Lesesommers Rheinland-Pfalz. Die Katholische Öffentliche Bücherei im Haus St. Gallus lädt nun alle Kinder und Jugendlichen zwischen sechs und 16 Jahren dazu ein. Die Eröffnungsveranstaltung „Bücherei piraten“ findet am Donnerstag, 21. Juni, von 10 bis 12.30 Uhr im Haus St. Gallus statt.

Zwischen dem 18. Juni und dem 17. August haben die Bücher-Club-Mitglieder freie Auswahl aus 80 neuen und etwa 500 „alten“ Büchern. Wer es schafft, mindestens drei Bücher zu lesen und kurz zu bewerten,

erhält eine Urkunde. Alle Bewertungskarten nehmen an einer internen und einer großen externen Verlosung mit attraktiven Preisen teil.

Damit auch über die Bücher erzählt werden kann, ist in den Ferien mittwochs von 15 bis 19 Uhr für alle Clubmitglieder und ihre Familien geöffnet. Wer verreist, darf die Bücher auch über einen längeren Zeitraum ausleihen. Die Bücherei ist mittwochs von 17 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 11 Uhr zur kostenlosen Anmeldung und Ausleihe geöffnet. An den Sonntagen, 22. und 29. Juli, hat die Bücherei allerdings geschlossen.

### IM INTERNET

➔ Weitere Eindrücke aus dem Alzeyer Land zur Fußball-EM unter:  
[www.allgemeine-zeitung.de/region/alzey](http://www.allgemeine-zeitung.de/region/alzey)

18.06.12



Auch Kraft und Geschicklichkeit sind im Parcours der Hilland-Games gefragt. Hier macht Team Oechsle vieles richtig. Foto: pa/Axel Schmitz

# Schoppeberber gegen Oechsle

**HILLAND GAMES** Kurioser Wettbewerb in Weinheim lockt 150 Besucher

Von  
Torben Schröder

**WEINHEIM.** „Highland Games“ kennt fast jeder, aber „Hilland Games“ – das gab es bisher noch nicht. Während bei den „Hochland-Spielen“ bereits Deutsche Meisterschaften ausgefochten werden, stehen die rheinhessischen „Hügelland-Spiele“ erst am Anfang.

## Heidenspaß garantiert

Die Gruppe Pro Weinheim hatte ein rund 30-köpfiges Helferteam zusammengetrommelt, um um die Weinkirche herum ein urwüchsiges Spektakel auf die Beine zu stellen. Zwar blieb bei insgesamt 150 Besuchern der ganz große Publikumszuspruch aus, aber wer da war, hatte einen Heidenspaß.

Wie die im Ursprung schottischen Starke-Männer-Spiele, so

ist auch im rheinhessischen Hügelland eine große Portion Selbstironie gefragt. Bei den Disziplinen gibt es durchaus Parallelen: Mit beiden Händen und einem Tennisball auf einem Holzpflöck fünf Mal um selbigen herumlaufen, danach zehn Meter möglichst sturzfrei zum nächsten Holzpflöck hinter sich bringen und dort ohne Hilfe der eigenen Hände einen Negerkuss essen, hat artverwandt bestimmt jedes Kind einmal gespielt. In Weinheim heißt das Ganze „Dummelische-Dabbes“, und die Teammitglieder wissen regelmäßig nicht so recht, ob sie ihren Mitstreiter gerade auffeuern oder auslachen sollen.

Zwei Eigenkreationen hat sich Organisator Martin Baatsch ausgedacht: Den „Fröhliche-Faulenzer“ und den „Flodde-Winzer“. Erstgenannter geht richtig in die Arme – und sollte bei einigermaßen

klarem Kopf absolviert werden. Den schien das Team „Mc Woiflasch“ nicht gehabt zu haben, denn am Vorabend wurde der Geburtstag eines Teammitglieds gefeiert – offenbar allzu zünftig. Denn der Versuch, einen Büttenträger zu viert auf einer Sänfte die halbe Strecke um die Bambuskirche zu tragen, misslang in drei von fünf Versuchen. „Sogar die Mädels haben mehr Punkte als wir“, schüttelt ein Teammitglied den Kopf. „Aber wir sind mehr gelaufen.“

## Mädels stark beim Tauziehen

Die Mädels, das war die Truppe „Die Oechsle“, hervorragend gerüstet und Highland-Games-erprobt mit Fahnenträgerin, Handschuhen, Schürzen und eigenem Schlachtruf. „Wir hätten gern mehr weibliche Konkurrenz gehabt“, klagt

„Fräulein Müh“, während „Promilla“ ihre Teamkameradinnen lautstark nach vorne peitscht. Schließlich gilt es beim „Flodde-Winzer“ mit vereinten Kräften ein Barriquefass durch einen Slalomparcours zu befördern. In der Gesamtwertung mussten „Die Oechsle“ zwar Sieger-Team „Captain Colaschoppe“, den Zweitplatzierten „Mc Woiflasch“ und den „Schoppeberber“ die Treppchen-Plätze überlassen, aber beim Tauziehen zeigten die Mädels, was sie in den Armen haben: Zwei Runden wurden gewonnen, erst im Finale behielten die „Schoppeberber“ die Oberhand. Doch wer am Ende den Siegerpokal hochhielt, war gar nicht das Wichtigste an dem feuchtföhlichen Samstagtag. Und der machte Lust auf mehr: „So wie es aussieht, gibt es nächstes Jahr eine Fortsetzung“, kündigte Baatsch an.

# Unterwegs mit Seeräuber Moses

LESESOMMER Dritt- und Viertklässler in der Weinheimer KÖB zu Gast / Urkunden für die „Büchereipiraten“

Von  
Barbara Mümpfer

WEINHEIM. „Wann hat die Bücherei geöffnet?“ „Ist ‚Pippi Langstrumpf‘ ein Roman oder ein Sachbuch?“ „Wie lange darf ich eigentlich Bücher ausleihen?“ Während die einen Kinder noch ihre Lehrerin Vanessa Wisecarver und Büchereileiterin Stefanie Riedinger mit Fragen löchern, füllen die anderen schon eifrig ihr „Piraten-Arbeitsheft“ aus. Alle zusammen sind mit Feuereifer bei der Sache, damit sie am Ende des Vormittags die Urkunde erhalten, die sie als „Büchereipiraten der Meisterklasse“ ausweist.

Meeresrauschen von der CD

28 Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klasse der Weinheimer Grundschule waren zur Eröffnungsveranstaltung in die Katholische Bücherei (KÖB) im Haus St. Gallus gekommen, um sich in die Leseförder-Aktionen „Lesesommer“ und „Büchereipiraten“ einzuarbeiten. Eingestimmt mit Meeresrauschen von der CD, einem Seemannslied und der Geschichte vom Seeräuber Moses, konnten sie sich mit den vielen Angeboten der Bücherei vertraut machen und anschließend natürlich auch gleich Geschichten und Sachliteratur ausleihen. Alle, die am „Lesesommer“ teilnehmen wollen, bekommen einen „Clubausweis“, und wer in den Sommerferien wenigstens drei Bücher besterhält am Schluss eine Urkunde.

Der Umgang mit dem span-



Die Dritt- und Viertklässler füllten eifrig ihr „Piraten-Arbeitsheft“ aus, um zur Belohnung als „Bücherpirat der Meisterklasse“ ausgezeichnet zu werden. Foto: pa / Axel Schmitz

nenden oder lehrreichen Lese- stoff ist für die Acht- bis Zehn- jährigen nicht ganz neu. Die Grundschule Weinheim betätigt sich ohnehin schon vorbild- lich als Leseförderer und schickt ihre Klassen einmal mo- natlich zum Schmökern und Ausleihen in die Bücherei. Diese gute Vorarbeit und das Enga- gement vieler Eltern hat bereits Folgen gezeigt: Mehr als die Hälfte der Viertklässler sind die

reinsten Leseratten, wie Lehre- rin Vanessa Wisecarver an- erkennend feststellt.

Schmöker besser als TV

Ruben und Gregor gehören auch zu ihnen. Sie lesen gern und viel, besonders Kinderkri- mis und Mittelaltergeschichten. Auf die Frage, was besser sei – Fernsehen oder Bücher – gibt es für sie nur eine Antwort:

„Bücher natürlich! Nur vor der Glotze sitzen ist doch öde!“ Beide finden es toll, dass man durch's Schmökern viel lernen kann. Und sie schätzen Ge- schichten, die nicht nur span- nend sind, sondern auch noch den Grips fordern – so wie die „Drei Fragezeichen“, bei denen sich der kleine Leser selbst als Detektiv betätigen kann.

Im großen Saal des Hauses St. Gallus, den Stefanie Riedinger

mit Muscheln, Schneckenhäu- sern und einer leibhaftigen Schatzkiste seeräubergemäß dekoriert hat, geht derweil die Einführung in den „Lesesom- mer“ und die Aktion „Bücherei- piraten“ weiter. Mit Begeiste- rung lösen die Dritt- und Viert- klässler die Aufgaben in ihrem „Piraten-Arbeitsheft, ordnen die angegebenen Titel den Be- reichen „Romane für Kinder“, „Bilderbücher“ und „Sachbü-

cher“ zu, kennen schließlich die Öffnungszeiten der Büche- rei (mittwochs von 15 bis 19 Uhr und sonntags von 10 bis 11 Uhr, ausgenommen 22. und 29. Juli) und bestehen mit Bra- vour den abschließenden Pira- tentest. Zur Belohnung dürften sie schließlich die Piraten- Schatzkiste öffnen. Und die ist nicht etwa mit Golddublonen gefüllt, sondern mit neuen Bü- chern. Was denn auch sonst!

## ALZEY/KREIS

## Sonderlob aus Stuttgart

**JUGENDKUNSTPREIS** Weinheimerin Linn Mann erhält Auszeichnung für ihr Land-Art-Objekt



Das Kunstwerk „G.A.T.E.“ von Linn Mann sorgte bei der Jury des Jugendkunstpreises Baden-Württemberg für spontane Begeisterung. Foto: privat

**WEINHEIM** (red/kss). Linn Mann, jüngste Teilnehmerin des Europäischen Naturkunstfestivals, das im Rahmen des Kultursommers 2011 an der Weinkirche von Alzey-Weinheim stattfand (die AZ berichtete), wurde nun mit dem Sonderpreis des Jugendkunstpreises Baden-Württemberg, der vom Kultusministerium, den Volks- und Raiffeisenbanken sowie dem Landesverband der Kunstschulen ausgelobt wird, für ihr im Verlauf des Naturkunstfestivals geschaffenes Werk ausgezeichnet.

Die 19-jährige Alzey-Weinheimerin erhielt den Sonderpreis für ihr Land-Art-Objekt „G.A.T.E.“ zu dem Thema „Ver|bin|dung|en“. Obwohl das Kunstwerk aus dem vorgegeben Rahmen der Ausschreibung fiel – es war nicht transportabel und zu groß –, war die Jury offensichtlich so begeistert, dass sie den Sonderpreis des Bundes der Kunstpädagogen dafür verlieh. Die gebürtige Schorndorferin darf nun für vier Tage nach Berlin fahren und dort am begehrten Bundesförderseminar Kunst teil-

nehmen. Die Künstlerin zu ihrem Werk: „Mein Tor zwischen Kunst und Natur – Organik und Anorganik – Rund und Eckig – Hier und Drüben“. Mit dieser Anerkennung werde auch die Bedeutung der Weinkirche als Kristallisationspunkt kultureller Ereignisse in der Region mit überregionaler Ausstrahlung deutlich.

Sechs namhafte Künstler aus der europäischen Landart-Szene hatten Anfang September jeweils ein Naturkunstwerk bei der Weinkirche errichtet.

Die Besucher konnten die Entwicklung der Werke „live“ in den Wingerten bei Weinheim mit erleben. In Symbiose mit den Materialien wurde die Landschaft selbst zum Bestandteil der Kunst, und die Materialien wurden zur Landschaft. So gestaltete der finnische Künstler Lucien den Arend einen großen Kreis aus 64 Hainbuchen, die nun langsam wachsen. Die Weinkirche selbst wurde von Marcel Kalberer entworfen, besteht aus Weinreben, die an einem Gerüst aus Bambus hochranken.

## Teures Frühstück

1912

**WEINHEIM** (te). Teures Frühstück für einen 41-jährigen Alzeyer: In einer Weinheimer Bäckerei kaufte der Mann am Donnerstag gegen 8 Uhr ein und vergaß seinen Geldbeutel im Geschäft. Als er dies wenig später bemerkte, kehrte er in den

Laden zurück. Seine Geldbörse war zwar noch dort, aber der Inhalt fehlte: 900 Euro in bar und diverse Bankkarten. Die Polizei bittet Zeugen, die sich zur fraglichen Zeit in der Bäckerei aufhielten, sich unter Telefon 0 67 31 / 91 10 zu melden.

# „Der Lärm ist schlimm“

26.07.12

## A63 Weinheimer ärgern sich über den Krach von Lastern und Autos auf der Talbrücke

Von  
Claudia Wößner

### DIE BELASTUNG IN ZAHLEN

- ▶ Knapp 1500 automatische Dauerzählstellen auf Deutschlands Autobahnen und außerörtlichen Bundesstraßen erfassen regelmäßig das Verkehrsaufkommen. Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) veröffentlicht jährlich die Ergebnisse der Messungen.
- ▶ Für das Autobahnkreuz Alzey (A63) ergibt sich aus der Messung: Im Jahr 2010 befuhren im Schnitt täglich 29528 Autos (beide Richtungen zusammengenommen; 2005: 25946) und 3910 Lkw (2867) die Strecke. Der Anteil des Schwerlastverkehrs lag bei 13,2 Prozent (11,1 Prozent).
- ▶ Die Zahlen für Albig: Im Jahr 2010 passierten im Schnitt täglich 37165 Autos (2005: 34461) und 3663 Lkw (3408) die Straße. Der Anteil des Schwerlastverkehrs lag sowohl 2010 als auch 2005 bei 9,9 Prozent.
- ▶ Weitere Zahlen und Fakten gibt es im Internet unter [www.bast.de](http://www.bast.de).

mer wieder Beschwerden von Anwohnern auf dem Tisch, die den ständigen Lärm nicht mehr ertragen wollen – gerade jetzt, wenn die Temperaturkurve steil nach oben zeigt und die Menschen auch gerne mal

bei geöffnetem Fenster schlafen wollen. „Wir sind natürlich nicht zufrieden mit der Situation. Wir haben keinen Lärmschutz“, sagt der Stadtteilchef, der sich nach wie vor für einen Schallschutz einsetzt. Vor Jah-

ren wurde auf der Alzeyer Seite eine Lärmschutzwand aufgezogen, doch in Richtung Weinheim steht nach wie vor nur ein Geländer. Sehr zum Leidwesen der Stadtteilbürger, denn seitdem wird der Lärm reflektiert – nach Weinheim.

„Es ist schon schlimm“, sagt Dr. Sigrid Matheis über den Krach, der täglich bei ihr auf die Terrasse weht. Je nach dem, wie der Wind steht, ärgert sich die Weinheimerin, könne man sich auf der Terrasse nicht mehr unterhalten. „Mein Mann und ich sind Frühaufsteher“, berichtet sie und schimpft, dass der Radau der Brummis und Autos manchmal schon morgens ab 5 Uhr besonders laut ist. Und gerade am Wochenende, so erzählt Matheis, bretterten die Motorräder über die A63 –

mit der entsprechenden Lärmkulisse. Auch Jutta Born, die mit ihrer Familie am nächsten an der Talbrücke dran ist, empfindet den Autobahnlärm als „relativ laut“.

Auch zu den Heimersheimern weht immer wieder der Autobahnlärm herüber, wie Ortsvorsteher Hans-Friedrich Helbig erklärt. Doch Priorität, so der Rathauschef weiter, habe in Heimersheim ein anderes Verkehrsproblem: die Ortsdurchfahrt. Die Albiger, die ebenfalls vom Krach geplagt werden, zeigen sich unterdessen solidarisch mit den Alzeyern. So betonte Ortsbürgermeister Günther Trautwein im Gespräch mit der AZ, dass es immer gut sei, wenn sich die Bürger in der Region gemeinsam gegen die Lärmbelastung engagierten.



Der Verkehr rollt und rollt: Über den Autobahnlärm, der von der Talbrücke herüberweht, sind die Weinheimer nach wie vor sauer.

Archivfoto: Axel Schmitz

# Benefizkonzert

mit dem  
Landespolizeiorchester Rheinland-Pfalz



**Riedbachhalle Weinheim**  
**Freitag, 24. Aug. 2012 / 19 Uhr**  
**Einlass 18 Uhr**

Eintritt: 10,- €

Ev. Pfarramt Offenheim - Bäckerei Köhler, Weinheim - Metzgerei Keller, Weinheim  
Buchhandlung Machwirth, Alzey - Raiffeisenkasse Erbes-Büdesheim

# Ordnungshüter spielen für Orgel

**BENEFIZKONZERT** Landespolizeiorchester will Geld für die Sanierung des Offenheimer Instruments sammeln

**WEINHEIM** (red). Einen musikalischen „Einsatz“ hat die Polizei am 24. August in der Riedbachhalle des Alzeyer Stadtteils Weinheim. Das hochkarätige Ensemble des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz veranstaltet ein Benefizkonzert zugunsten eines besonderen Instruments: Die historische Stumm-Orgel der evangelischen Kirche Offenheim soll im Jahr 2013 restauriert werden.

Über 200 Jahre alt

Über 200 Jahre leistet die Offenheimer Stumm-Orgel bereits ihren Dienst. Im Laufe der Zeit kamen einige der originalen Register abhanden, so wurde etwa während des ersten Weltkriegs das Zinn einiger Pfeifen für Rüstungszwecke verwendet. Nun soll das Instrument technisch und optisch in neuem Glanz erstrahlen. 170 000 Euro wird die Restaurierung kosten, denn das wertvolle Offenheimer Orgelwerk soll wieder in seiner ursprünglichen baulichen und klanglichen Gestalt in der Kirche erklingen. „Als überzeugendes klangliches und handwerkliches Denkmal der vortrefflichen Kunst seiner Erbauer“, wie Pfarrer Eric Bohn die Motivation für diese Maßnahme erklärt. Zu diesem Zweck hat die evangelische Kirchengemeinde Offenheim vor zwei



Mit seinem Konzert in der Weinheimer Riedbachhalle will das Polizeiorchester des Landes Rheinland-Pfalz seinen Teil zur Sanierung der Offenheimer Orgel leisten. Archivfoto: privat

Jahren einen Förderkreis gegründet, der bereits mit außergewöhnlichen Aktionen auf sich aufmerksam machte. So wurden etwa rheinhessische Weinliebhaber mit dem „Offenheimer Orgeltropfen“ beglückt. Mit dem Benefizkonzert soll ein weiterer Beitrag zur Finanzierung geleistet werden.

Das Instrument aus der berühmten Orgelbaudynastie der Familie Stumm ist eine einmalige Orgel, wie sie für die Ver-

wendung in Dorfkirchen gebaut wurde. „Dabei steht die kleine Orgel den zwei- oder dreimanualigen Instrumenten in Klang und Qualität nicht nach“, wie Rainer Groß, Kantor in Offenheim und Vorsitzender des Fördervereins, erklärt.

Das klassizistische Gehäuse aus Eichenholz ist ein besonderer Schmuck im Kirchenraum und fasst mit klaren und schwungvollen Formen die

klingenden Register des Manuals zusammen, während die Pedalpfeifen, wie bei Stumm-Orgeln üblich, frei hinter der Orgel stehen.

Die 36 Musiker des Polizeiorchesters Rheinland-Pfalz und Dirigent Hans-Georg Conrad haben durch Gastspiele in ganz Deutschland und dem europäischen Ausland sowie durch zahlreiche Auftritte in Funk und Fernsehen einen hohen Bekanntheitsgrad erlangt.

Das Repertoire der professionellen Musiker reicht von klassischer sinfonischer Musik über traditionelle Marschmusik bis zu zeitgenössischer Originalliteratur. Die Weinheimer Riedbachhalle fasst 400 Zuhörer und wird für das Benefizkonzert von der Stadt Alzey zur Verfügung gestellt.

## ZEITEN UND TICKETS

- Einlass für Konzertbesucher ist ab 18 Uhr, das Konzert beginnt um 19 Uhr.
- Eintrittskarten zur 10 Euro pro Person sind erhältlich bei: Bäckerei Köhler (Alzey-Weinheim),

Metzgerei Keller (Alzey-Weinheim), Raiffeisenkasse (Erbes-Büdesheim), Buchhandlung Machwirth (Alzey), Evangelisches Pfarramt Offenheim sowie an der Abendkasse.

**M**oi haamlich Veehrerin, dess Alser Mädchen, hot mer wirrer geschribb unn dess hot mich aarich gefreit. Ich muss dezusa, ich waas net, wer die haamlich Veehrerin iss, sie schreibt immer nur „bis dann, es Alser Mädchen“, unn do muss ich ehr halt aach üwwer de Schnatz Antwort gäwwe. Awwer dess mach ich gern unn frei mich wenn ich Poscht grieh, weil ich do draa aach säh, wie oft de Schnatz geläs werd. Dess



Alser Mädchen schreibt: „Mer hunn Urlaubszeit, awwer was mich in dere Zeit in Alse stert, dess Café am Roßmarkt hot drei Woche zu. Dass mich niemand falsch vesteht, ich gönne dene fleißische Leit ehre drei Woche Urlaub unn die Erholung. Ich back jo moi Kuche dehaam noch selbschd, awwer was machen dann die Leit, die wo no Alse kummen, gern e Tass Kaffee trinken unn e gut Stick Kuche esse wollen? Handy-Läde unn Brillengeschäfte hunn mer in Alse genuch, awwer aans zwo Café meh kunden mer doch wirklich brauchen.“

Moi lieb Alser Mädchen, es geht nix üwwer e gut Tass Kaffee unn üwwer e gut Stick Quetschekuche in der Jahreszeit. Awwer es iss jo net so, dass mer in Alse nur aa Café hätten, es gibt noch e Eiscafé am Roßmarkt unn in de Hospitalstroß gibt's aach noch es Winzercafé. Unn dann hunn mer jo neierdings aach noch die schee Gaa-dewertschaft uff em Stadthalle-

platz. Aach do gibts inzwische Kaffee unn Kuche unn Eis unn mer kann unner dene scheene neije Alser Sunnescherm sitze. Also Alse iss viel besser als wie mers alsemol uff de erschde Blick sieht.

Net dass Ehr maanen, ich hätt heit moin Poschddaach, awwer die Leit hunn sich hald bei mer gemeld unn wollen e Antwort. Do schreibt mer e Fraa aus de Unner Schanzestroß, dass se sich seit Johre viel Miech gibt mit ehre Blummeküwwel vorm Haus. Viel Geld hänn se net, awwer sie deten doch aus ehrem Portmonnä rechelmäßig die Blummeküwwel beplanse unn aach gieße. Diesjohr wärn ehr jetzt die Blumme aus em Küwwel zum vierte Mol erausgerissn unn uff die Gass geschmiss worr. Dodevor hätt se wirklich kaa Veständnis. Ich kann die Fraa vestehje, grad wann mer die Blumme e zeitlang geflecht hot unn wann se aafange se bliehje, kummen do Leit vebei, unn machen aam alles kabutt. Do det ich ehrlich gesaad aach ausflippe.

Zum Thema „Unser Dorf soll schöner werden“ schreibt en Woinemer Bürcher, die historisch Kelter in de Ufferemer Stroß wär bestimmt üwwer 100 Jahr alt, awwer die wär total mit Gestrüpp zugewachs. Mer kennt se gar net meh siehje.

Dess wär aanerseits gut, weil se noch net eme Schrotthändler in die Händ gefall wär. Awwer dess wär halt nix fer „unser Dorf soll schöner werden“. De Ortsvorsteher Fluhr maant dodezu, die Woinemer wärn mit de Flech vunn ehre Stadtteil aarisch fleißich. Awwer alsemol könnt mer halt net alles uff aamol mache. Aach do muss ich em Fluhr recht gäwwe, hunn awwer en gute Vorschlach: Guter Mann, zeichen se Bürchersinn, nemmen se die Sens unn machen se dess Gestrüpp weg, Woinem iss Ihne dankbar fer die Unnerstützung!

**Eier Schnatz  
vum Kroneplatz**

@ Schnatz-alzey@web.de



## BENEFIZKONZERT MIT LANDESPOLIZEIORCHESTER IN WEINHEIM

Das Landespolizeiorchester Rheinland-Pfalz hat am Freitag, 24. August, 19 Uhr, in der Weinheimer Riedbachhalle einen musikalischen Einsatz beim Benefizkonzert für die historische Stumm-Orgel der evangelischen Kirche Offenheim. Unter Leitung des neuen Dirigenten

Norbert Hebertinger, der erst vor wenigen Tagen den Chefposten übernahm, wird das Orchester klassische sinfonische Musik, beliebte Märsche und zeitgenössische Stücke präsentieren. Karten für zehn Euro gibt es im Vorverkauf und an der Abendkasse. Archivfoto:Christine Jäckel

DONNERSTAG, 23. AUGUST 2012

# Polizeieinsatz für Stumm-Orgel

Landespolizeiorchester spielt Benefizkonzert in Alzey-Weinheim

**ALZEY-WEINHEIM (red)** – Einen musikalischen „Einsatz“ hat die Polizei am 24. August in der Riedbachhalle. Das hochkarätige Ensemble des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz veranstaltet ein Benefizkonzert zugunsten eines besonderen Instruments: Die historische Stumm-Orgel der evangelischen Kirche Offenheim soll im Jahr 2013 restauriert werden.

### Klangliches und handwerkliches Denkmal

Über 200 Jahre leistet die Offenheimer Stumm-Orgel bereits ihren Dienst. Im Laufe der Zeit kamen einige der originalen Register abhanden, so wurde etwa während des ersten Weltkriegs das Zinn einiger Pfeifen für Rüstungszwecke verwendet. Nun soll das Instrument technisch und optisch in neuem Glanz erstrahlen. 170000 Euro wird die Restaurierung kosten, denn das wertvolle Offenheimer Orgelwerk soll wieder in seiner ursprünglichen baulichen und klanglichen Gestalt in der Kirche erklingen. „Als überzeugendes klangliches und handwerk-

liches Denkmal der vortrefflichen Kunst seiner Erbauer“, wie Pfarrer Eric Bohn die Motivation für diese Maßnahme erklärt. Zu diesem Zweck hat die evangelische Kirchengemeinde Offenheim vor zwei Jahren einen Förderkreis gegründet, der bereits mit außergewöhnlichen Aktionen auf sich aufmerksam machte. So wurden etwa rheinhessische Weinliebhaber mit dem „Offenheimer Orgeltropfen“ beglückt. Mit dem Benefizkonzert soll ein weiterer Beitrag zur Finanzierung geleistet werden. Das Instrument aus der berühmten Orgelbaudynastie der Familie Stumm ist eine einmanualige Orgel, wie sie für die Verwendung in Dorfkirchen gebaut wurde. „Dabei steht die kleine Orgel den zwei- oder dreimanualigen Instrumenten in Klang und Qualität nicht nach“, wie Rainer Groß, Kantor in Offenheim und Vorsitzender des Fördervereins, erklärt. Das klassizistische Gehäuse aus Eichenholz ist ein besonderer Schmuck im Kirchenraum und fasst mit klaren und schwungvollen Formen die klingenden Register des

Manuals zusammen, während die Pedalpfeifen, wie bei Stumm-Orgeln üblich, frei hinter der Orgel stehen.

### Professionelle Musiker mit umfangreichem Repertoire

Die 36 Musiker des Polizeiorchesters Rheinland-Pfalz und Dirigent Hans-Georg Conrad haben durch Gastspiele in ganz Deutschland und dem europäischen Ausland sowie durch zahlreiche Auftritte in Funk und Fernsehen einen hohen Bekanntheitsgrad erlangt. Das Repertoire reicht von klassischer sinfonischer Musik über traditionelle Marschmusik bis zu zeitgenössischer Originalliteratur. Einlass für Konzertbesucher ist ab 18 Uhr, das Konzert beginnt um 19 Uhr.

### KARTENVERKAUF

Eintrittskarten zu 10 Euro pro Person sind erhältlich bei: Bäckerei Köhler (Alzey-Weinheim), Metzgerei Keller (Alzey-Weinheim), Raiffeisenkasse (Erbes-Büdesheim), Buchhandlung Machwirth (Alzey), Evangelisches Pfarramt Offenheim sowie an der Abendkasse.

# Vom Brunnen zur Schule

Vom nigerianischen Pfarrer Dr. Benedict Eje und seinen Projekten



**Viele Freunde und Helfer hat Dr. Benedict Eje in Rheinhessen gefunden, die seine Projekte in Nigeria finanziell unterstützen. So wie Heinz-Hermann Schnabel.**

Foto: privat

**ERBES-BÜDESHEIM (red)** – Bereits seit zwölf Jahren kommt der nigerianische Pfarrer Dr. Benedict Eje vier Wochen im Sommer zur Urlaubsvertretung in den Pfarrverband St. Hildegard, dem die Pfarrgemeinden Erbes-Büdesheim, Heimersheim, Weinheim und Flonheim angehören. Der frühere Pfarrer Heinz-Jürgen Förg hatte die Kontakte hergestellt, und nach einem sechswöchigen Intensivkurs in Deutsch kam der afrikanische Geistliche damals noch als Student aus Rom und nahm seine Vertretungstätigkeit auf. Einige Jahre später kam er nach dem Abschluss des Studiums Marcianum in Rom als Doktor der Theologie wieder nach Erbes-Büdesheim. Auch in der Zeit als Sekretär bei der Nigerianischen Bischofskonferenz und jetzt als Professor an der Katholischen Universität in Venedig

unterstützt er die Kirchengemeinden der Pfarrgruppe St. Hildegard.

„Ich habe mittlerweile viele Freunde gefunden, die mir auch bei den verschiedenen Projekten in meiner Heimat helfen“, beginnt Benedict seine Ausführungen. Er berichtet über seine Absicht, zunächst einen Brunnen in Imo State im Süden von Nigeria zu bohren. Schnell sah er dann die Notwendigkeit für den Bau eines Kindergartens. In Heinz-Hermann Schnabel, Bürgermeister von Erbes-Büdesheim und Vizepräsident des Landtags Rheinland-Pfalz, fand er auf der Stelle einen hilfsbereiten Partner. Die ersten 10 000 Euro, die er veranschlagt waren, kamen schnell zusammen, denn Schnabel stellte die finanziellen Geschenke anlässlich seines Geburtstages, 6 000 Euro, zur Verfügung. Den

Rest hatte Benedict schnell zusammen.

Die mitgebrachten Bilder beweisen, wie eine solche Baumaßnahme in Eigenhilfe in Afrika entsteht, wenn das Material bezahlt wird. Der Kindergarten reichte jedoch nicht aus, weil zwangsläufig auch eine Grundschule erforderlich war. Jetzt mussten weitere 20 000 Euro an Spenden fließen. Mittlerweile ist auch durch die tatkräftige Hilfe der gesamten Pfarrgruppe St. Hildegard dieser Betrag zusammengekommen. In einem Lichtbildvortrag konnte Father Benedict mehr als 100 wissbegierige und interessierte Besucher von seinem Projekt St. Patrick's Nursery/Primary School überzeugen, das nunmehr von den Schwestern des Passionisten-Ordens geleitet wird.

Heike Pieroth-Groß hatte zusammen mit dem Küsterehepaar Hugo und Irmgard Jakobs kurzfristig eine Begegnung organisiert, deren Erlös auch durch einen Buchverkauf des Freundeskreises und eine Spende der Gemeinde mehr als 1 000 Euro einbrachte.

Noch etwas Sorgen bereiten Benedict die laufenden Kosten. Deshalb hat er ein Patenschaftsmodell erarbeitet, nachdem Spender 100 Euro im Jahr übernehmen können, die ausreichen für Verpflegung und Unterrichtsmaterial von sozial schwachen Familien. Doch auch dies dürfte bei der Spendenfreudigkeit der Rheinhessen funktionieren.



Nach getaner Arbeit stießen die Weinköniginnen und -prinzessinnen mit einem Gläschen Riesling auf die neue Ernte an.

Foto: Elke Höhr

„Das wäre sicher eine Spätlese“, urteilte Weinbauamtsleiter Dr. Ludwig Tauscher, nachdem er einige der Trauben der jungen Riesling-Reben im Majestäten-Weinberg verkostet hatte.

**ALZEY-WEINHEIM (eh)** — Etwa 50 Rebstöcke sind seit dem Jahr 2008 von den jeweilig amtierenden Weinköniginnen und ihren Prinzessinnen direkt unterhalb der Weinheimer Trift gesetzt worden und stellen damit eine zusätzliche Sehenswürdigkeit für Gäste aus nah und fern dar. In diesem Herbst sollten die „adeligen“ Trauben nun zum zweiten Mal gelesen werden, auch wenn ihre Menge für einen eigenen Ausbau noch nicht ganz ausreicht.

Zu diesem Anlass hatte Andrea Horst, Mitarbeiterin bei Rheinhessenwein e.V. nicht nur alle ehemaligen und amtierenden Weinmajestäten sondern auch Vertreter der Kommunen, Politik und Weinbauverbände eingeladen. Elf der jungen Damen, die zumeist im eigenen elterlichen Betrieb bei der Weinlese mithelfen, konnten es zeitlich einrichten und ihre einst gepflanzten Reben wieder einmal besuchen. So ließen es sich die Deutsche

Weinkönigin 2011 Annika Strelbel sowie die Rhein Hessischen Majestäten Kathrin Antony, Luise Koch, Helgard Frey, Katharina Faust, Christiane Horn oder Stephanie Hoos nicht nehmen, das sonnige Herbstwetter zu einem Ausflug an die Trift zu nutzen.

#### Nächstes Jar eigene Reben

Mit von der Partie waren auch die amtierenden Majestäten Weinkönigin Ramona Diegel

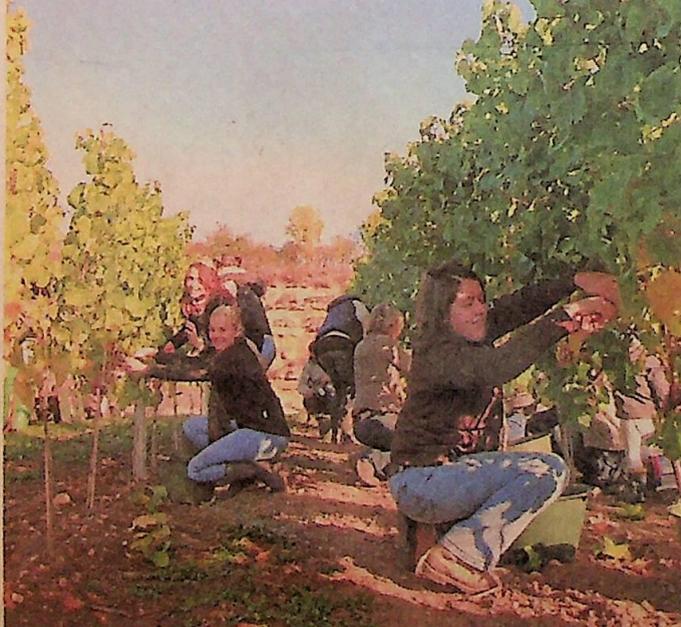
und ihre Prinzessinnen Alina Hammer, Lena Kessel und Angelina Schmücker. Sie werden ihre eigenen Rebstöcke im kommenden Frühjahr setzen. Selten habe er so viel Weinadel auf einmal gesehen, freute sich auch Rheinhessenwein-Vorsitzender Thomas Schätzel über das Interesse der Leserinnen.

Bevor er den „Startschuss“ zur zweiten Lese gab, begrüßte er zudem MdL Heiko Sippel, Dr.

Ludwig Tauscher und Manfred Hinkel als Vertreter der Politik und Kommunen sowie die Winzer-Familie Marx aus Alzey-Weinheim, die gemeinsam mit dem Winzerverein vor Ort die Pflege und Betreuung des Majestäten-Weinbergs übernommen hat.

#### Ernte war schnell vorbei

Bestens ausgerüstet mit Gummistiefeln, Scheren und Eimer gingen die Damen sodann ans wohlbekannte Werk und hatten nach nur elf Minuten sämtliche Trauben geerntet. Da musste sich Rheinhessenwein-Geschäftsführer Bernd Kern, der als Legelträger einsprang, ganz schön sputen, um die Leserinnen mit ihren vollen Eimern nicht allzu lange warten zu lassen. In diesem Jahr wird das kostbare Lesegut noch einmal gemeinsam mit den Rieslingtrauben aus dem direkt gegenüber liegenden Weinberg verarbeitet, erklärte Klaus Marx. Doch für den nächsten Herbst rechnet er bei entsprechender Erntemenge mit einem eigenen „Majestäten-Wein“. Klar, dass nach getaner Arbeit trotzdem alle mit einem Glas Riesling aus dem letzten Jahr auf eine gute dritte Lese und Ernte anstießen.



Die Ernte dauerte insgesamt nur elf Minuten.

Foto: Elke Höhr



An der Weinkirche in Weinheim wurden die Teleskope für die „Sternennacht“ aufgestellt.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

# Dem Mond ganz nah

**STERNENNACHT** Pro Weinheim und Hobbyastronomen ermöglichen Blick durchs Teleskop

Von  
Ulla Grall

**WEINHEIM.** Die Weinheimer Sternennacht ist eine gemeinsame Veranstaltung von Pro Weinheim und der Interessengemeinschaft der Hobbyastronomen Alzey und Umland. Diese Zusammenarbeit hat sich schon im vergangenen Jahr bewährt. Jutta Frische-Topp, Vorstandsmitglied der Astronomen, erzählt: „Wir hatten rund 300 Besucher. Das Interesse war sehr groß!“ Grund genug, in diesem Jahr das gemeinsame Sterne-Gucken zu wiederholen. Heinz Faubel, der Erste Vorsitzende der Weinheimer, ist zufrieden mit diesem Event: „Es ist ein Highlight für Weinheim und Alzey“, sagt er. Seine Tochter Monja, als Schriftführerin ebenfalls im Verein aktiv, hat auch das Plakat entworfen, das die Besucher anlocken soll.

Pro Weinheim, mit seinen 110 Mitgliedern, ist ein reger Verein. Er setzt sich für Natur- und

Denkmalschutz ein, widmet sich der Erforschung der Ortsgeschichte und der Förderung des kulturellen Lebens in der Ortsgemeinde. „Wir versuchen, vor allem auch die jüngere Generation in unseren Verein zu integrieren“, betont Faubel. Bisher größtes Projekt ist die aus Bambusstangen und lebenden Rebstöcken errichtete Weinkirche, auf deren Gelände schon viele interessante Veranstaltungen stattfanden. Und heute geht es wieder um den „Griff nach den Sternen“.

## Vorführung im Zelt

13 Teleskope haben die Hobbyastronomen auf dem weitläufigen Gelände aufgestellt, schon am Nachmittag wird geschraubt und ausgerichtet. Währenddessen bauen die Mitglieder von Pro Weinheim Tische auf für den Ausschank von Getränken, und installieren den Grill, denn darben muss an diesem Abend nie-

mand: Pro Weinheim sorgt für das leibliche Wohl der Besucher. Der Verein hat auch ein bestuhltes Zelt errichtet. Hier hat Wolfgang Reichelt, der Vorsitzende der Hobbyastronomen, eine Vorführung vorbereitet: „Wir haben auf dem Laptop ein Programm, das die Position eines Sterns zu jedem beliebigen Zeitpunkt in den Jahren zwischen 1900 und 2100 anzeigt“, erklärt er und deutet auf den Bildschirm. „Dies ist der heutige Abend. Wenn es klar wäre, würden wir auch am Himmel Neptun sehen, Mars im Südwesten und direkt über dem Horizont Merkur.“ Leider ist der Horizont bewölkt, aber Reichelt hat beeindruckende Bilder mitgebracht: „Die Andromeda-Galaxie, 2,5 Millionen Lichtjahre entfernt, unsere direkte Nachbargalaxie, wird in 4 Millionen Jahren mit unserer Galaxie verschmelzen...“ Nun, bis dahin ist es noch lange.

Pünktlich um 18.15 Uhr geht die Sonne unter und der zueh-

mende Mond steht als Sichel am Himmel. Carmine Raffa, Hobbyastrologe aus Bechenheim, betreibt Astronomie schon seit 10 Jahren. Er hat sein motorgesteuertes Teleskop zum Mond hin ausgerichtet, die Krater sind klar und deutlich zu erkennen. Als es dunkler wird, treffen immer mehr Besucher ein, jeder will einen Blick durch die Beobachtungsgeräte werfen.

Ilse Busch hat ihr Rohr auf das „Sommerdreieck“ gerichtet: „Hier ist Wega zu erkennen, aus dem Sternbild der Leier.“ Das „Himmels-W“ aus den hellsten Sternen der Cassiopeia ist am Himmel vage zu erahnen. Michael Petzold, seit 40 Jahren Hobbyastronom, hofft, dass es noch etwas klarer wird. Kassenwart Matthias Kühnapfel meint: „Dann können wir auch Jupiter sehen.“ Und vielleicht seine Monde zählen.

# Meeresschnecke weist den Weg

**WEINHEIMENSE-ROUTE** Private Initiative verbindet neues Wander-Angebot mit Heimatkunde

Von  
André Domes

**WEINHEIM.** „Wir haben jetzt ungefähr Halbzeit“, berichtet Gerd Fluhr, Ortsvorsteher des Alzeyer Stadtteils Weinheim, über den Stand eines Projektes, das schon über Jahre diskutiert wurde und nun seiner Verwirklichung entgegen geht. Die Rede ist von der „Weinheimense-Route“, einem Wanderweg rund um die Siedlung, der Touristen wie Einheimischen die Besonderheiten der Weinheimer Gemarkung näherbringen soll. Besonders an dem Wanderweg ist aber nicht nur die Verbindung von landschaftlichen Reizen und Wissensvermittlung, sondern auch der Umstand, dass das Projekt komplett aus privater Initiative heraus gestemmt wird. Fertig sein wollen die Macher mit der gesamten Schleife bis zum Frühsommer kommenden Jahres.

10,5 Kilometer Länge

Rund 10000 Euro, schätzt Fluhr, wird die Einrichtung der „Weinheimense-Route“ am Ende verschlungen haben. Denn zwar nutzt der 10,5 Kilometer lange Rundweg bestehende Wege und zum großen Teil bereits vorhandene Rast- und Aussichtspunkte, doch ist gerade das ambitionierte heimatkundliche Programm der Macher ein Punkt, der zwangsläufig Kosten verursacht. „Wir wollen auf ganz vielen Gebieten vermitteln, was an Weinheim so besonders ist und wie alles miteinander zusammenhängt. Dazu gehört die spezielle Geologie, die wiederum den Weinbau beeinflusst, der natürlich wieder viel mit der Sozialgeschichte des Ortes zu tun hat“, erklärt der Ortsvorsteher,



Über gut zehn Kilometer soll die „Weinheimense-Route“ Wanderer rund um den Stadtteil führen und ganz im Vorbeigehen über geologische, biologische und soziale Besonderheiten informieren. Grafik: Weinauswasser

der das Projekt mit einem Arbeitskreis aus Ortshistorikern, Weinbauexperten, Geologen, Zoologen und anderen engagierten Privatleuten verwirklicht. Daher habe man sich mit der fossilen, nach dem hiesigen Fundort „Cerithium Weinheimense“ benannten Meeresschnecke auch einen Namensgeber ausgesucht, der die Einzigartigkeit der örtlichen Gegebenheiten in und rund um Weinheim verkörpert – immerhin ist das kleine, von 30 Millionen Jahren in der Weinheimer Bucht beheimatete Tierchen bisher nur hier gefunden worden. Das Fossil ist Logo der Route und fungiert für die Wanderer gleichzeitig als Wegweiser.

Was es sonst noch mit der Schnecke auf sich hat und viele weitere interessante Aspekte der Weinheimer Geschichte, Flora und Fauna können Wanderer auf insgesamt 13 Informationstafeln entlang des Weges lesen, die auf anschauliche Weise Lust machen, sich mit der Örtlichkeit auseinander zu setzen.

## QR-Codes für Informationen

Und auch an die, die es nach tiefergehendem Wissen dürstet, haben die Initiatoren des Projektes gedacht. Mithilfe eines QR-Code-Systems können künftig weiterführende Informationen zu den einzelnen Teilaspekten der Themenwan-

derung abgerufen werden. Hierzu bedarf es lediglich eines Smartphones mit Internetzugang oder eines nach der Eröffnung kostenlos erhältlichen Scanners.

Start- und Zielpunkt des Weges und einer der bereits eingerichteten Wegmarken ist das Naturdenkmal Trift, von wo aus es zunächst an den beiden Kirchen im Ort vorbei wieder hinaus ins Feld und zur Station am Naturdenkmal Neumühle geht. Hinauf geht es dann zum „Zeilstück“, wo die eiszeitliche Umgebung erklärt werden soll bis einige Kilometer weiter der Steppenwald thematisiert wird. Immer den Ort im Blick geht es dann durch die Weinberge zurück an die Trift.

# Superagent James Bond lässt grüßen

**JAHRESKONZERT** KMV präsentiert Musicalmelodien, Märsche und Walzer / Jugendorchester wirkt mit

Von  
Ramona Friedrich

**WEINHEIM.** Ein buntgemischtes Programm vom Walzer und der Filmmusik bis zur Polka und Ballade bot das Jahreskonzert des Katholischen Musikvereins (KMV) Weinheim in der Riedbachhalle. „Es wird ein unvergesslicher Abend“, kündigte der Erste Vorsitzende Uwe Frey an und begrüßte die rund 200 Zuschauer und die Ehrengäste. Das Konzert wurde von den Fanfaren aus „Also sprach Zarathustra“ von Richard Strauss eingeleitet. Der Ansager Heino Knell führte das Publikum durch das Programm: „Uns erwartet ein abwechslungsreicher Abend mit vielen Höhepunkten.“ Zwischen den einzelnen Stücken informierte er die Zuschauer mit Hintergrundwissen zu den Werken und Komponisten.

Anschließend folgte der Walzer „Wein, Weiß und Gesang“ von Johann Strauß, durch den das Publikum zum Schunkeln animiert wurde. Bei einem Medley aus den bekanntesten Melodien des Musicals „The Phantom of the Opera“ bewies der KMV Weinheim sein Können und entführte die Zuhörer in das Musicalgeschehen. Das „James Bond 007“-Medley aus berühmten Titeln der Bond-Filme nahm das Auditorium in die Welt des Geheimagenten mit. Das Programm wurde von Ehrungen für 25-jährige inaktive Mitgliedschaft (Simone Birkenstock, Ute Dauscher, Anja Bernstorff, Andre Birkenstock, Richard Dauscher) unterbro-



**Fleißig haben die Orchester geübt, so klappte alles bestens beim KMV-Jahreskonzert in der Riedbachhalle.** Foto: photoagenten/Axel Schmitz

chen. Eine besondere Auszeichnung erhielt Ludwig Schäfer für 50 Jahre aktive Mitarbeit, davon 40 Jahre als Dirigent und 10 Jahre als aktives Mitglied.

Es folgte das spanische Tanzstück „Bolero concertant“. Zum Jahreskonzert trug die Sängerin Cornelia Bardi bei. Vom KMV begleitet, sang sie „Gabiellas Song“ und das bekannte „Hallelujah“. Zudem

überzeugte sie als Kaiserin Elisabeth mit „Ich gehör nur mir“ aus dem Musical Elisabeth. Nach einer Pause trat das Jugendorchester mit vier Filmmusik-Medleys, etwa mit der „Muppet-Show“ und „Hedwig's Theme“, auf. Anschließend erkundete der Marsch „Grüße aus Wetzlar“ mit einem Solo von Oliver Lind am Horn. Der 30-Jährige spielt seit 18 Jahren im KMV und war mit seiner Leis-

tung zufrieden: „Unser Konzert erforderte viele Vorbereitungen, aber es ist gut gelaufen.“ Die modernen Medleys „Totally Tina Turner“ und „Udo Jürgens Live“ begeisterten die Zuhörer und erhielten viel Applaus.

„Seit einem halben Jahr proben wir das Programm. Ich bin sehr zufrieden“, erklärte Dirigent Walter Sachs, der seit vier Jahren das Orchester leitet. Karin Landua dirigiert das Jugend-

orchester seit acht Jahren und lobte die Leistung des Nachwuchses: „Unser Auftritt war gut.“ Nicht nur die Leiter, sondern auch die Zuschauer waren vom Konzert begeistert. Der 11-jährige Sohn von Kerstin Mann spielt Tenorhorn, ist der jüngste Aktive. „Mir gefiel das Konzert sehr gut und das Programm war abwechslungsreich. Ich bin ein Fan von Blasmusik“, schwärmte die 41-Jährige.



**Lea Mittmann**

zur Zukunft der Saalfastnacht

@ [lmittmann@vrm.de](mailto:lmittmann@vrm.de)

## *Zeit zum Umdenken*

**W**einheim ist überall. Nicht nur im größten Alzeyer Stadtteil haben die Narren Sorgenfalten auf der Stirn, wenn sie an die Zukunft der Saalfastnacht denken. Schon länger fehlt der Nachwuchs in der Bütt. Beim KMV hat Uwe Frey seinen Narrenhut genommen, um Platz für die jüngere Generation zu machen, andere langjährige Akteure folgten ihm – jetzt finden in diesem Jahr gar keine Fastnachtssitzungen statt. Es fehlt an Programmpunkten, es fehlt an guten Rednern. Vielen Vereinen geht es so. Zeit zum Umdenken. Anstatt ein und denselben Redner dreimal am Abend in verschiedenen Kostümen auf die Bühne zu schicken, um eine angemessenen lange Sitzung gestalten zu können, sind Ideen gefragt. Doch was, wenn die Jungen eben eine andere Idee von Fastnacht haben? Bei jedem Hauch eines frischen Windes gleich die Fenster zu verriegeln, wäre fatal. Andererseits muss der Nachwuchs auch den Mut und die Kraft besitzen, seine Ideen umzusetzen. Tradition zu bewahren, bedeutet auch, Veränderung zuzulassen – wer das nicht versteht, der riskiert, dass die vierfarbbunten Lichter bald ganz ausgehen.